

Labormedizin:

Diagnosen sichern,
Behandlungen
begleiten –
schnell, effizient,
richtig.

Werde
Labormediziner*in!



Werde Labormediziner*in!

Als zentrale Schnittstelle zwischen *in-vitro*-Diagnostik und translationaler Forschung, besticht das Fach Laboratoriumsmedizin durch hervorragende berufliche Perspektiven in einem anspruchsvollen und kollegialen Umfeld. Dabei vereint die Laboratoriumsmedizin verschiedene medizinische Bereiche wie beispielsweise Endokrinologie, Hämatologie, Transfusionsmedizin, Immunologie und Molekulargenetik.

Die wissenschaftliche und technische Prägung schafft ein spannendes Arbeitsumfeld durch die Anwendung innovativer diagnostischer Methoden. Die Arbeitszeit lässt sich dabei häufig an die individuelle Lebenssituation anpassen.

Was macht der Facharzt für Laboratoriumsmedizin?

Typische Tätigkeiten umfassen die Beratung der ein-sendenden Kollegen, Interpretation von Messwerten, Qualitätssicherung im medizinischen Labor, Validation von Befunden sowie die Optimierung von Abläufen. Dabei ist ein hohes Maß an Kommunikationsfähigkeit gefordert. So sind Laboratoriumsmediziner nach den Hausärzten die am häufigsten konsultierte Arztgruppe. Laboratoriumsmediziner arbeiten in der Niederlassung aber auch im Krankenhaus- bzw. universitären Umfeld. Fachärzt*innen der Laboratoriumsmedizin sind gefragt und hoch qualifiziert.

Wie läuft die Weiterbildungszeit ab?

Je nach individueller Vorliebe für Lehre und Wissenschaft stehen verschiedenste Weiterbildungsstätten in Universitäts- bzw. Privatlaboren zur Verfügung. Die weiterbildungsbefugten Ärzt*innen findet man auf der Homepage der jeweils zuständigen Ärztekammer.

Das Ziel der Weiterbildung zum/zur Fachärzt*in für Laboratoriumsmedizin umfasst u. a. den Erwerb der Fähigkeit zur selbstständigen Befundung, Früherkennung und Diagnostik, sowie zum Therapiemonitoring von Krankheiten. Im Rahmen der Weiterbildung werden unterschiedliche Themengebiete wie Klinische Chemie, Immunologie, Hämatologie, Hämostaseologie, Proteindiagnostik, Endokrinologie, Urindiagnostik sowie Labor- und Qualitätsmanagement vermittelt.

Das Betreuungsverhältnis besteht oft aus einem oder mehreren Fachärzten pro Weiterbildungsassistent*in. Eigene Forschungsprojekte sind hierbei fast immer möglich. Forschungsprojekte können statistische oder bioinformatische Arbeiten, klinische Forschung oder Projekte der Grundlagenwissenschaften umfassen.

Für Interessierte steht als Ansprechpartner die Sektion „Junges Labor“ der Deutschen Gesellschaft für Klinische Chemie und Laboratoriumsmedizin (DGKL) zur Verfügung: sek_junges.labor@dgkl.de





Wie lange dauert die Weiterbildung?

Die Weiterbildung wird durch die jeweiligen Landesärztekammern geregelt und umfasst neben der Arbeit in der Laboratoriumsmedizin auch Zeiten in der Inneren Medizin oder Kinder- und Jugendmedizin sowie in den anderen „Laborfächern“. So sieht z. B. die derzeitige Weiterbildungsordnung in Nordrhein aus (Stand 09/2018):

Weiterbildungszeitraum insgesamt: 60 Monate

60 Monate beim Weiterbildungsbefugten. Davon 12 Monate Innere Medizin und/oder Kinder- und Jugendmedizin (stationäre Versorgung), 6 Monate Mikrobiologie, 6 Monate Infektionserologie, 6 Monate Immunhämatologie. Ferner können Zeiträume aus Tätigkeiten in der Mikrobiologie und Transfusionsmedizin angerechnet werden.

Bei anderen Landesärztekammern sind die Regelungen ähnlich. Die genaue Weiterbildungsordnung findet man auf der Homepage der jeweils zuständigen Ärztekammer.

Kontakt

Ihr Ansprechpartner für inhaltliche Rückfragen:
Vorsitzender der Sektion Junges Labor der DGKL e. V.
Dr. Ronald Biemann, Magdeburg
eMail: sek_junges.labor@dgkl.de

DGKL e. V.
Friesdorfer Straße 153
53175 Bonn
Telefon: +49 228 926 255
eMail: geschaeftsstelle@dgkl.de



www.dgkl.de